Balthasar Stüssi 1908-1992

Autor(en): **Hegg, Otto**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): **0 (1992)**

Heft 0

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Balthasar Stüssi 1908–1992

Im Schweizerischen Nationalpark gibt es sozusagen eine Synonymie zwischen „Dauerflächen" und „Stüssi". Bereits vor 1920 legte Josias Braun-Blanquet die ersten Dauerflächen im Schweizerischen Nationalpark an, um die Entwicklung der Vegetation von der genutzten Alpweide zur naturnahen Alpwiese oder zum Wald verfolgen zu können. Später legte die botanische Subkommission der WNPK, der damals u.a. Braun-Blanquet und Lüdi angehörten, eine ganze Anzahl von Flächen fest, mit deren Bearbeitung 1939 der junge Botaniker Balthasar Stüssi betraut wurde. Er fixierte selber noch eine Anzahl Untersuchungsflächen, markierte alle dauerhaft mit Pflöcken und untersuchte ihre Vegetationszusammensetzung in regelmässigen Abständen. Die letzten Vegetationsaufnahmen machte er in den späten 80er Jahren, die letzten Kontrollen im Sommer 1992. Das Ziel der Untersuchungen war die Beobachtung der Vegetationsentwicklung auf den ehemaligen Alpweiden unter möglichst vollkommenem Ausschluss jeglichen menschlichen Einflusses. Das bedeutet, dass Stüssi sich nicht erlaubte, ein Blatt aus der Dauerfläche herauszunehmen um es für die sichere Bestimmung genauer zu untersuchen, sondern er ging, wenn es notwendig war, mit seiner Lupe ans Blatt heran, um die Artzugehörigkeit festzustellen. Nach kurzer Zeit hat er allerdings eine derart gute Artenkenntnis erworben, dass diese genauen Kontrollen nur ganz ausnahmsweise notwendig wurden. Die allermeisten Arten konnte er aufgrund des Anblicks auf Distanz und mit seinem Fingerspitzengefühl ansprechen. Da er selber sich so um das Ausschliessen jeglichen Einflusses bemühte, konnte er nicht verstehen, wenn ein anderer Nationalparkforscher sich erdreistete, durch eine seiner Flächen hindurchzugehen. Diese extreme Sorgfalt ist speziell wichtig, wenn im trockenen Zustand Pflanzen, ganz besonders Flechten, leicht brechen. Eine erste Auswertung beschränkte sich auf die Dauerflächen am Munt La Schera. In einer beispielhaften, sehr ausführlichen Arbeit konnte Stüssi 1970 diese Resultate publizieren. Er hat darin sein Konzept der Auswertung entwickelt und die dazu notwendigen Graphiken ausgearbeitet. Eine grössere Anzahl Flächen in anderen Gebieten des Parkes wurde damals allerdings nicht in die Auswertung einbezogen, und für sie alle sind die Resultate heute noch nicht verfügbar. Es war Balthasar Stüssi leider nicht vergönnt, diesen Abschluss zu erleben. Wir hoffen, dass jemand diese wichtige Arbeit übernehmen und die Bearbeitung bis zur Publikation ausführen kann.

Die Dauerflächen sind im heutigen Forschungskonzept des Nationalparkes noch fast wichtiger als im seinerzeitigen, indem heute der Park als Ganzes als Dauerfläche betrachtet werden muss. Hier ist es möglich, auch heute die Vegetationsentwicklung unter vom Menschen wenig gestörten Bedingungen zu untersuchen, im Vergleich zu anderen, z.T. menschlich sehr intensiv genutzten Gebieten. In diesem Zusammenhang ist es ganz ausserordentlich wertvoll, die bereits vorliegenden Beobachtungen zur Verfügung zu haben und weiterzuführen. In diesem Sinn hat Balthasar Stüssi ausgesprochene Pionierarbeit geleistet, in einer ausserordentlich sorgfältigen Art und Weise, die eine Fortführung heute problemlos möglich macht.

Nach seinem Botanikstudium wirkte Balthasar Stüssi während vieler Jahre am Institut für systematische Botanik der Universität Zürich als Assistent und später, bis zu seiner Pensionierung, als Oberassistent im Unterricht mit. Er war am Institut mit einem Lehrauftrag für Pflanzengeographie betraut. Als guter Pilzkenner wirkte er auch als Pilzkontrolleur. Besonders eindrücklich waren offensichtlich die vielen Exkursionen, die er geleitet hat. Sie wurden sowohl von Studenten als auch von Liebhabern mit viel Gewinn besucht. Auch die Parkwächter hat er in gleicher Weise für seine Probleme begeistern können. Er nannte ihnen die Pflanzen und ihre Gesellschaften und erklärte ihnen viele ökologische Zusammenhänge. Sie waren auch über seine Dauerflächen am besten im Bild.

In der WNPK wird Herr Stüssi als langjähriger, sehr zuverlässiger Bearbeiter der vegetationskundlichen Dauerflächen immer in guter Erinnerung bleiben.

Otto Hegg

Publikationsverzeichnis:

Lüdi W. und Stüssi B., 1941: Die Klimaverhältnisse des Albisgebietes. – Veröffentlichung des Geobotanischen Instituts Rübel, Zürich, Heft 18, 69 S.

Stüssi B., 1954: Überlebensbedingungen und Pflanzenwelt im Freiberg Kärpf. In: 400 Jahre Glarner Freiberg am Kärpfstock. – Mitteilung der Naturforschenden Gesellschaft in Glarus 9, S. 34–73

Stüssi B., 1970: Vegetationsdynamik in Dauerbeobachtung. Naturbedingte Entwicklung subalpiner Weiderasen auf der Alp La Schera im Schweizerischen Nationalpark während der Reservatsperiode 1939–1965. Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen im Schweizerischen Nationalpark, Band 13, 385 S., Lüdin, Liestal.